

Bekämpfung der Orientalischen Zackenschote.

Es handelt sich um eine erst in jüngerer Zeit in Mitteleuropa eingeschleppte Pflanze ([invasive Pflanze](#)), die sich in weiterer Ausbreitung befindet. An den bereits besiedelten Standorten kann sich die Pflanze bei günstigen Bedingungen (Störungen, Erdtransporte, ungünstiges Mahdregime) sprunghaft vermehren. Das Orientalische Zackenschötchen produziert eine hohe Zahl von Samen, die mit Hilfe von Erdtransporten, Mähwerkzeugen, Tierfutter und Tieren auch über größere Distanzen verteilt werden.^[7] Oft finden sich erste Pionierpflanzen an frisch gestörten Stellen, an Verteilerkästen, Laternenmasten usw., von wo aus sich das Orientalische Zackenschötchen überraschend schnell ausbreiten kann. Auch Wurzelfragmente können den Ursprung von neuen lokalen [Populationen](#) bilden^[4].

Leider kommt diese sich sehr schnell ausbreitende Pflanze auch schon in unserem Einzugsgebiet vor, Die wirksamste Bekämpfung der Orientalischen Zackenschote besteht im vollständigen Ausstechen der Pflanze mit einem [Unkrautstecher](#).

Mitte Juli 2019 fanden sich vier tatkräftige Naturschützer (Franz-Josef Henkenmeier, Alfred Trenz und Kurt und Kornelia Schröder) zusammen um diese invasive Pflanze in der Nähe von Roggendorf zu bekämpfen.

Die Bilder zeigen den gesammelten Abtransport, der anschließend auf der Mülldeponie in Strempt unter Sondermüll entsorgt wurde.







BUNIAS ORIENTALIS L. 1866.